

Finnland ist bekannt für verrückte Wettbewerbe. Neben Luftgitarren-Weltmeisterschaft und Handyweitwurf lockt die Frauentrage-Weltmeisterschaft (finnisch: [eukonkanto](#)) jedes Jahr Tausende aus der ganzen Welt nach Finnland, genauer gesagt in den kleinen Ort Sonkajärvi im Norden der Region Savo. Mittelfinnland. Seenland.



Athleten geben ihr Bestes bei der Frauentrage-Weltmeisterschaft in Finnland 2018.

Einmal im Jahr steht die 2.000 Seelen Gemeinde Sonkajärvi im Mittelpunkt der Weltpresse, wenn es um die verrücktesten Verrücktheiten geht. 56 verschiedene Medien, darunter viele aus dem Ausland, sind angereist, um diesen einmalig skurrilen Wettbewerb festzuhalten und in die Welt zu tragen.

Wettbewerben teil, seit fünf Jahren am finnischen.



Internationales Teilnehmerfeld bei der WM im Frauentragen.

Von Räubern und nervösen Stadionsprechern

Hier in [Sonkajärvi](#) wurde die WM vor 23 Jahren erfunden. Dabei geht die eigentliche Geschichte noch viel weiter zurück.

Denn in der Region gab es in alter Zeit einen Räuber, eine Art Robin Hood, der alles mitgehen ließ, was nicht niet- und nagelfest war, und es den Armen gab. Auch die Frauen nahm er mit, Huckepack, wie die Alten des Dorfes erzählen. Herkko Rosvo-Ronkainen war sein Name und er war gefürchtet. Groß und hässlich sei er gewesen, heißt es, aber die Frauen liebten ihn.

„Ich bin seit Anfang an dabei.“, erzählt Joni aus dem finnischen Iisalmi, der bereits fünffacher Weltmeister ist. „Dieses Jahr muss er das erste Mal sogar eine Großmutter tragen!“, wirft seine Partnerin Jaana lachend ein. Die im übrigen nicht aussieht wie eine Oma, aber bald eine sein wird.

Der Stadionsprecher, der mehr an einen nervösen brasilianischen Fußballkommentator erinnert, feuert die Paare lautstark über die Lautsprecher an und kommentiert aufgeregt den Fortgang des Wettbewerbs.



Ins Straucheln gekommen.

Jedes Team, egal wie schnell oder witzig kostümiert, wird auf der Zielgeraden noch einmal

vom Publikum jubelnd angefeuert und ihr Durchhaltevermögen beklatscht. Mancher starker Mann gerät kurz vor dem Ziel ins Straucheln, denn der Parcours zehrt enorm an den Kräften. Doch im Ziel angekommen, liegen sich dann alle in den Armen. Denn letztlich geht es hier gar nicht ums Gewinnen.

„Wir feiern unser bestandenes Abitur.“, erzählt eine Gruppe junger Männer. Das Schwierigste sei, dass man bei dem Teamwettbewerb auf der Strecke zweimal einen halben Liter sprudelndes Mineralwasser trinken müsse.

„Das haben wir wieder und wieder mit Alkohol geübt, selbst gestern Abend haben wir nochmal eine ziemlich heftige Trainingseinheit eingelegt.“ Und danach wollen Marko und Tuomo aus dem nahegelegenen Kuopio feiern, dass sie die Strecke unfallfrei überstanden haben. Und ziemlich sicher nicht mit Mineralwasser.



„Frauentrage- und Spaß-Weltmeisterschaften“.

Devise: Zusammenhalt unter Nachbarn

13 Gemeinden der Region organisieren das Festival gemeinsam. Das Essen kommt ausnahmslos aus der Region. Local food ist die Devise: rote Beete, Salat und Ofenkartoffeln kommen ebenso auf den Tisch wie hausgemachter Kuchen mit Blaubeeren und hausgemachtem Bier.



Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Für die passende Arbeitskleidung der vielen freiwilligen Helfer wurde extra eine professionelle Theaterkostümbildnerin engagiert. Außerdem werden jedes Jahr die engagiertesten ehrenamtlichen Helfer mit einer Medaille ausgezeichnet.

So verfolgt man gleich mehrere Ziele mit dem zunächst vielleicht oberflächlich erscheinenden Gaudi-Wettbewerb. Wirtschaftliche Impulse setzen, den Zusammenhalt in der Region unter Nachbarn stärken, gemeinsam eine gute Zeit und noch viel mehr Spaß haben sowie mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit und lokale Produkte schaffen.



Erschöpft, Simon Gosejohann bei der Frauentrage-WM in Finnland.

Am Start war übrigens auch der deutsche Comedian Simon Gosejohann. Mit seinem Rentierkostüm wird er demnächst wohl auch auf einem der privaten Fernsehkanäle zu sehen sein. Es sei das Anstrengendste gewesen, was er je habe durchstehen müssen, sagt er, im Ziel angekommen.



Das Gewinnerpaar Vytautas und Neringa Kirkliauskas.

Gewonnen haben schließlich Vytautas und Neringa Kirkliauskas aus Litauen. Die beiden Durchtrainierten brauchen nur 1 Minute und 5 Sekunden für den Hindernisparcours. Bei ihrer Ehrenrunde durchs „Stadion“ danken sie dem Publikum und versprechen ihren Titel nächstes Jahr zu verteidigen, wenn es wieder heißt: Auf die Schultern – Fertig – Los!

Text & Fotos: Tarja Prüss